

Von Passau bis Preßburg.

Ein Führer durchs Donautal.

Wenn man einen Wiener fragte, ob er die Donau kennt, dann würde der Gefragte diese Erkundigung wahrscheinlich wie einen üblen, anzüglichen Scherz empfinden. Jeder unter uns, der nur überhaupt bis zur Reichsbrücke gekommen ist oder gar schon einen Ausflug bis Klosterneuburg gemacht hat, bildet sich ein, die Donau und ihr Land zu kennen. Und niemand unter uns würde zögern, dem Hauptstrom der Monarchie irgendein liebes Wort zu widmen, irgendeine kleine Reminiszenz aus Lied oder Sage.

Und doch kennen nur die wenigsten den herrlichen Donauström und die von ihm durchzogenen Gebiete. Wer sich nun mit den leider nur zu wenig gewürdigten Donau-Schönheiten näher befassen will, dem bietet sich gerade jetzt ein kleines, herrliches Taschenbuch, das Aufschluß gibt, wie unendlich viel Sehenswürdigkeiten entlang der Donau zu finden sind, die der Oesterreicher oft kaum dem Hörensagen nach kennt, gar nicht zu reden davon, daß er sich aufraffe, um einen Ausflug nach den beachtenswerten Stellen zu unternehmen. Immerhin, die schwerfälligen, oberflächlich veranlagten Wiener mögen eine Rechtfertigung für ihre Lässigkeit in Anspruch nehmen: Es fehlte eben bisher an dem Führer! Jetzt erst, seit Prof. Othmar v. Leirner diesem Mangel abgeholfen hat, wird man sich klar darüber, welche unendlichen Reichtümer an landschaftlichen Reizen, Kunstschätzen und historischer Vergangenheit die Donaugegenden in sich schließen. Das „Donautal von Passau bis Preßburg“ nennt sich Leirners Werk, das, von ihm im Auftrag der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft bearbeitet, soeben in deren Verlag erschienen und nun zum Preise von 4 Kronen durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Viele Textbilder, Kunstbrüche und Karten geben dem Führer ein überaus lebhaft-anschauliches Gepräge. In erster Linie aber wirkt der Autor doch durch seine kluge Art der Erläuterung. Er führt durch alle die reizvollen, alten Donaustädte mit ihren Kunstbauten und prächtigen Stiften, er illustriert die Schlösser und Burgen und deren Geschichte, er entwickelt in bunten Farben alle die landschaftlichen Schönheiten oder enthüllt noch vollends unbefannte reizvolle Uferbilder. Fesselnd ist schon an und für sich die Lektüre dieser liebevollen Schilderungen. Zu einem wahren Genuß aber muß dieses Buch werden in der Hand des Reisenden, der zu Schiff durch das Donautal fährt und von Leirner lernt, mit den Augen des Künstlers das Gesehene zu prüfen und zu werten.

Eigentlich ist Leirners Donautalführer ein Buch, das für die Friedenszeit, für eine hoffentlich bald nahende Zukunft, geschaffen wurde. Dann erst wird es seiner Bestimmung ganz dienen können, die breite Öffentlichkeit hinzuweisen auf Oesterreichs Strom, auf seine kulturhistorische und wirtschaftspolitische Bedeutung, und auf den unschätzbaren Wert ihres Erfassens, dann erst wird es zum Reisen ermuntern und uns anhalten, das Erschaute auf seinen Gehalt zu prüfen und mit empfänglichem Sinn zu blättern im großen Lehrbuch der Natur.